

# Inhalt

Vorwort .....	VII
Inhalt .....	IX
Einleitung.....	1
TEIL I – METHODISCHE GRUNDLAGEN	
1. Zur Methodik des Umgangs mit historiographischen Texten des Mittelalters .....	9
1.1. Von der Ideengeschichte zum Funktionalismus.....	11
1.2. Postmoderne Positionen.....	17
1.3. Kompatibilitäten und Inkompatibilitäten der Ansätze .....	23
1.4. Exkurs: ‘Überlieferungsgeschichte’ und ‘New Philology’ .....	41
1.5. Schlußfolgerungen für die Interpretation.....	46
2. Die Bedeutung des Begriffs ‘Gattung’ für die Interpretation historiographischer Texte .....	53
2.1. Der Begriff ‘Gattung’: epistemologische Grundpositionen .....	56
2.1.1. Klassifikatorische Gattungsbegriffe.....	59
2.1.2. Essentialistische Gattungsbegriffe .....	64
2.1.3. Konventionalistische Gattungsbegriffe.....	69
2.2. Gattungsmischung – Hybridität.....	78
2.3. Leitlinien für eine generische Untersuchung .....	81
2.3.1. Imitative, deliberative und institutionelle Konventionalisierungen.....	83
2.3.2. Auswirkungen auf das Verständnis historiographischer Gattungen .....	86
2.4. Gattungskonzeptionen in der Historiographieforschung .....	88
2.5. Die Bestimmung gattungsprägender Faktoren.....	96
2.5.1. Intratextuelle gattungsprägende Faktoren .....	99
2.5.2. Textexterne gattungsprägende Faktoren.....	104

3.	Der Gattungsgehorsam der Bistumshistoriographie.....	107
3.1.	Positionen der Forschung.....	107
3.2.	Grundzüge der Gattung und ihrer Entwicklung.....	109
3.3.	Hybridisierungserscheinungen.....	117
3.4.	Gesta episcoporum in Norddeutschland.....	122
3.4.1.	Thietmar von Merseburg und Adam von Bremen.....	123
3.4.2.	Salische Bistumsgeschichtsschreibung.....	125
3.4.3.	Der Standard des 14. und 15. Jahrhunderts.....	131
4.	Die Gattungsverweigerung der Stadtchronistik.....	141
4.1.	Möglichkeiten der Stadtgeschichtsschreibung in Italien.....	142
4.2.	Die deutsche Stadtgeschichtsschreibung des Mittelalters.....	154
4.2.1.	Die städtische Historiographie in der Forschung.....	154
4.2.2.	Beispiele für die Varianz: Köln, Nürnberg, Augsburg.....	159
4.3.	Zur 'Gattungsverweigerung' der Stadtgeschichtsschreibung.....	167
4.3.1.	Die Urbanisierung der Universalchronistik.....	170
4.3.2.	Die Urbanisierung der Bistumsgeschichtsschreibung.....	173

## TEIL II – DIE MÜNSTERSCHE GESCHICHTSSCHREIBUNG: DER BEFUND

5.	Katalog der Textzeugen.....	185
5.1.	Vorbemerkung.....	185
5.2.	Übersicht über die Handschriftensiglen.....	186
5.3.	Katalog der Textzeugen.....	188
6.	Phasen der Textentwicklung.....	244
6.1.	Eigenarten der Überlieferung.....	244
6.2.	Zur Fickerschen Edition von 1851.....	246
6.3.	Die Entwicklungsstufen der lateinischen Historiographie.....	248
6.3.1.	Die Chronik des Florenz von Wevelinghoven.....	248
6.3.2.	Die Erste Umarbeitung und Fortführung bis 1424.....	257
6.3.3.	Die Ältere Marienfelder Umarbeitung.....	267
6.3.4.	Die Jüngere Marienfelder Umarbeitung.....	281
6.3.5.	Die Domkapitelnahe Fortführung bis 1458.....	287
6.3.6.	Die Rudolf von Langen zugeschriebene Fortsetzung und die Aufnahme bei Johannes Klinkhammer.....	291

6.4. Die Entwicklungsstufen der volkssprachigen Historiographie .....	294
6.4.1. Die Übertragung der Ersten Umarbeitung ins Mittelniederdeutsche .....	294
6.4.2. Die Arnd Bevergern zugeschriebene Fortsetzung.....	305
6.4.3. Die Fortführung von 1494 .....	316
6.4.4. Die Kumulierende Redaktion bis 1453 und Erweiterung der Vita Ottos von Hoya.....	321
6.4.5. Die Annalistische Fortsetzung.....	325
6.5. Die frühneuzeitliche Chronistik.....	330
6.6. Besitzgeschichtliche Aspekte der Überlieferung.....	335

### TEIL III – INTERPRETATIONEN

7. Die Chronik des Florenz von Wevelinghoven als Repräsentantin der Gesta episcoporum.....	339
7.1. Die Chronik des Florenz von Wevelinghoven in der Forschung ..	339
7.2. Textbezeichnung und Konformität der Vorrede als Gattungssignale .....	342
7.3. Die Ausgestaltung der Einzelvita .....	347
7.3.1. Name, Herkunft, Memorialverse .....	347
7.3.2. 'Ernährer', 'Baumeister' und 'Beschützer' .....	356
7.4. Makrostrukturelle Eigenheiten der Chronik des Florenz .....	368
7.5. Grenzen einer situationalen Deutung .....	372
7.6. Ansätze zu einer generischen Deutung der Chronik des Florenz von Wevelinghoven.....	378
7.7. Frühe Umarbeitungstendenzen.....	382
8. Vom Bistum zur Stadt: Strategien der Umformung in der Fortsetzung des Ps.-Arnd Bevergern.....	389
8.1. Mißachtet und mißbilligt: die Stadt in der Chronik des Florenz von Wevelinghoven und der Ersten Umarbeitung.....	391
8.2. Die Stadt, das Recht und der Beginn der Fortsetzung des Ps.-Arnd Bevergern .....	401
8.2.1. Die Integration der Sphäre städtischer Gerichtsbarkeit .....	401
8.2.2. Acht Rechtsfälle und ihre Interpretation .....	403
8.2.3. Textübergreifende Interdependenzen .....	418
8.2.4. Die Integration in den Chronikzusammenhang .....	423
8.2.5. Die Rechtsfälle und die Kritik am Ratsregiment .....	425

9. Verfasserschaft, Rechenschaft und Textualität zwischen Bistum und Stadt in der Fortsetzung des Ps.-Arnd Bevergern.....	427
9.1. Biographismen .....	429
9.1.1. Textinterne Hinweise auf eine Verfasserschaft 'Arnd Bevergerns' .....	429
9.1.2. Der Gildeführer Arnd Bevergern in der historischen Überlieferung.....	432
9.2. Textanalyse .....	441
9.2.1. Städtische Perspektivierung durch Individualisierung.....	441
9.2.2. Die Narration als epische Stilisierung des Vortrags .....	444
9.2.3. Die Schnittstelle: die Lebensbeschreibung, die keine ist ...	447
9.2.4. Das sequentielle Kompositionsprinzip.....	450
9.2.5. Die diskursive Ausgestaltung des Fortsetzungstexts .....	453
9.2.6. Die makrostrukturelle Durchformung .....	455
9.3. Leitfragen städtischer Historiographie in der Fortsetzung.....	465
9.4. Brüche .....	468
9.5. Beschränkung durch Integration.....	474
10. Reaktive Geschichtsschreibung – Urbanität in der Domkapitelnahen Fortführung bis 1458.....	479
10.1. Städtische Perspektive und Perspektive auf die Stadt in der Domkapitelnahen Fortführung .....	481
10.2. Die Domkapitelnahen Fortführung und die Fortsetzung des Ps.-Arnd Bevergern.....	486
10.3. Eigenständige Elemente der Domkapitelnahen Fortführung bis 1458.....	494
10.4. Jenseits der causa scribendi.....	500
Ergebnisse .....	507
Bibliographie .....	525
1. Abkürzungen (Lexika, Reihentitel, Zeitschriften) .....	525
2. Quellen.....	525
3. Forschungsliteratur .....	532
Anhänge .....	563
Register .....	573